

Der harte Weg nach ganz oben

ÖGV-Nationalcoach Jonathan Mannie zeigt sich zufrieden mit den Leistungen seiner Schützlinge im Jahr 2009, weiß aber, dass der Weg an die Spitze viele Stufen hat.



Am Saisonende kommt immer der Zeitpunkt, wo es gilt, eine Bilanz zu ziehen. Ich finde, wir können mit dieser heuer sehr zufrieden sein: Geschaffte Cuts bei den Damen und Herren in den höchsten Ligen Europas, bei Events der European und Challenge Tour, natürlich der Sieg von Nicole Gergely auf der LET in Frankreich. Auch auf der Alps Tour, eine Stufe darunter, gibt es neben dem Sieg von Uli Weinhandl beim Lyons Open im GC Gut Freiberg einige Top 10- und Top 5-Ergebnisse zu verzeichnen.

Oder der Sieg unserer Burschen bei der European Boys Challenge Trophy in Bulgarien sowie etliche weitere Top Ergebnisse bei internationalen Turnieren unserer Amateure. Und nicht zuletzt auf nationaler Ebene Unter-Par-Runden am Fließband sowie Top-Resultate bei allen Heimatturnieren... Da kommt Freude auf!

DER WEG ZUR SPITZE IST HART

Wenn wir davon ausgehen, dass wir erst vor drei Jahren mit unserem neuen vierstufigen

Konzept begonnen haben – Stufe 1: „Fundamentals“, Stufe 2: „Learn to train“, Stufe 3: „Train to train“ und Stufe 4: „Learn to win“ –, dann sind wir auf dem richtigen Weg, um im internationalen Feld vorne mit dabei zu sein. Mit den Athleten als Mittelpunkt haben die Teams aus den Bereichen Medizin und Sportmedizin, Leistungsdiagnostik, Fitness, Mental, Technik, sportliche Leitung und Organisation, Golf Professionals, Eltern, Schulen mit ihren Direktoren sowie der gesamte ÖGV hervorragende Arbeit geleistet. Meine Aufga-

DAS IST DER A-KADER 2010 *

Name	Club	JG	Hcp	BL	NameClub		JG	Hcp	BL
HERREN					DAMEN				
Kategorie 1									
Robin Goger	Golfschaukel	95	1,6	B	Marlies Krenn	Ottenstein	93	0,7	NÖ
Markus Maukner	Schönborn	94	-1,0	NÖ	Sarah Schober	Murstätten	92	1,4	ST
Moritz Mayrhauser	Böhmerwald	89	2,2	OÖ	Marina Stütz	Kitzbühel	93	1,5	OÖ
Lukas Nemecz	Murhof	89	3,5	ST					
Tobias Nemecz	Murhof	92	1,1	ST					
Matthias Schwab	Dachstein Tauern	94	1,1	ST					
Kategorie 2									
Patrick Bätz	Kitzbühel	91	0,3	T	Fanny Wolte	Murstätten	91	1,1	ST
Alexander Kopp	Achensee	93	-0,5	T					
Christoph Körbler	Klagenfurt	92	0,0	K					
Bernard Neumayer	Radstadt	91	1,9	S					
Marcel Walzl	Seefeld	92	-1,6	T					
Kategorie 3									
Johannes Frahs	Dellach	96	-3,2	K	Anna Fuld	Schönborn	93	-1,5	NÖ
Markus Habeler	Föhrenwald	92	-0,9	NÖ	Magdalena Heitzmann	Zell am See	95	-3,7	S
Johannes Schwab	Dachstein Tauern	96	-0,1	ST	Lisa Unterganschnigg	Zell am See	96	-4,1	S
Kategorie 4									
Maximilian Bruck	Donnerskirchen	92	0,0	B	Stefanie Endstrasser	Lärchenhof	86	4,2	T
Philipp Fendt	Haugschlag	89	2,5	NÖ	Martina Hochwimmer	Radstadt	87	2,4	S
Florian Sander	Innsbruck-Igls	89	1,5	T	Marina Kotnik	Pichlarn	89	2,3	ST
Johannes Steiner	Salzburg	87	1,0	S	Nina Mühl	Achau	87	-0,6	NÖ
Sam Straka	Fontana	93	0,9	NÖ	Carolin Pinegger	Altentann	90	0,7	S
Sepp Straka	Fontana	93	1,3	NÖ	Anja Purgauer	Wels	92	1,0	OÖ
Benjamin Weilguni	Gutenhof	90	0,8	NÖ	Christine Wolf	Innsbruck-Igls	89	1,0	T
Christoph Weninger	Mondsee	90	1,3	OÖ					

Altersklassen 2010:

Junioren U21	Jg. 1989-91
Jugend U18	Jg. 1992-93
Jugend U16	Jg. 1994-95
Schüler U14	Jg. 1996-97
Schüler U12	Jg. 1998-99
Kinder U10	Jg. 2000 u. jünger

*) Erläuterung:

Kategorie 1 („Elitkader“): maximale Förderung und Ausstattung der Spieler, fixe Entsendungen zu internationalen Turnieren, oberste sportliche Priorität.

Kategorie 2 + 3: gleichwertige „Top Kader“, die sich nur durch die Zeitdauer unterscheiden, die die Spieler für den Kader bereits im Einsatz sind.

Kategorie 4: „Übergangskader“ für Spieler, die (im Ausland) studieren oder aus eigenem Entschluss nicht mehr in hohem Maß zur Verfügung stehen.



Marina Stütz zeigte eine tolle Performance bei den Ladies Golf Open 2009



Fanny Wolte ist die regierende Österreichische Staatsmeisterin

Johannes Frahs holte als einer der Jüngsten (Jg 96) einen Top-10-Platz bei den Matchplay-Staatsmeisterschaften



Lukas (l.) und Tobias Nemezc sind nicht nur Brüder, sondern auch zwei der stärksten Stützen und Hoffnungsträger Österreichs



Robin Goger (r.) – hier mit „Caddie“ Simon Tarr bei den Austrian Open – schickt sich an, Austrias next Golf-Superstar zu werden.

be als Coach ist es, den gewählten Weg zu leiten und zu steuern – und als Koordinator des Teams geht es mir darum, die Sportler diesen gewählten Weg mit bestmöglicher Betreuung gehen und genießen zu lassen, damit alle davon profitieren.

Dieser Bericht soll nicht dazu dienen, Ergebnisse und Erfolge einzelner Athleten hervor zu heben, sondern ich will den Fokus der Sportler auf ihre Verpflichtungen und Aktivitäten lenken, welche sie während der Saison zu leisten haben, um diese Ziele erreichen zu können. Im Voraus kann ich als Coach sagen, dass dies sicherlich keine leichte Aufgabe ist. Die Spitze im Golf sowie auch im Leben verlangt mehr als nur harte Arbeit.

BLICK NACH VORNE – IN DIE SAISON 2010

Für die Athleten fing die „neue“ Saison bereits im November an. Der Anfang wird mit einer sportmedizinischen Untersuchung gestartet, mit der eine Leistungsdiagnostik sowie der physische und biologische Gesundheitszustand ermittelt werden. Im Anschluss werden die ersten sportmotorischen Tests durchgeführt, um auch hier die Fähigkeiten

und Fertigkeiten der Golfer festzustellen. Auf Grund dieser Testergebnisse werden die entsprechenden Fitnesspläne individuell erstellt und durch unser Team auch laufend aktualisiert. Ziel ist es, bis April eine merkbare Verbesserung zu erreichen.

Wöchentliche Pläne und Informationen an die NADA (National Anti Doping Association) sind ein Teil der schriftlichen Aufgaben der Athleten. Auch im Bereich Technik sollten bis Februar alle Änderungen und Verbesserungen umgesetzt sein. Für dieses Jahr haben wir Lignano als „Winterheimat“ für mehrere Trainingscamps fixiert.

Nach einer kurzen Pause während der Weihnachtsfeiertage geht es für die Topspieler im technischen Bereich sowie bei der Fitnessarbeit gleich weiter, wobei natürlich auch berücksichtigt werden muss, dass die meisten Spieler auch ihren Schulverpflichtungen bestens nachkommen können.

Im Februar gibt es ein zweiwöchiges Trainingslager in Portugal. Ab diesem Zeitpunkt bis zum Ostertrainingslager in Bulgarien wird versucht, eine Stabilisation und ein Aufbau in allen Bereichen zu erzielen. Für 90 Prozent der Athleten beginnt mit April die Turniersaison und bis dahin sollten alle Trainingsfortschritte in die Praxis umgesetzt sein.

Auch das kommende Jahr basiert im Aufbau und der Organisation auf dem oben angeführten 4-Stufen-Modell. Aufbauend darauf steuern wir die neue 5. Stufe unseres Konzeptes an: „Winning to win“.



Marlies Krenn hat mit super Performance bewiesen, dass sie eine der größten Zukunftshoffnungen ist